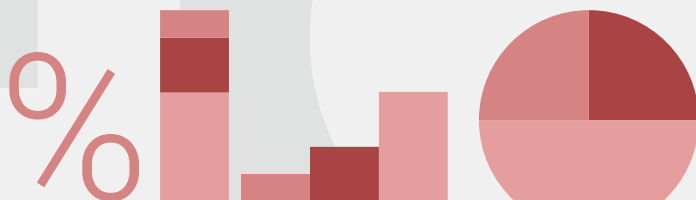


BFS Aktuell



15 Bildung und Wissenschaft

Neuchâtel, November 2024

Längsschnittanalysen im Bildungsbereich

Bildungsverläufe der 16- bis 25-jährigen Personen aus dem Asylbereich

Rund 52% der jungen Flüchtlinge und vorläufig aufgenommenen Personen (FL/VA), die 2017 im Alter von 16 bis 25 Jahren in die Schweiz eingereist sind, haben fünf Jahre nach Einreise eine nachobligatorische Ausbildung absolviert oder sind dabei, eine solche zu absolvieren. Im Vergleich zu den im Jahr 2012 Eingereisten entspricht dies einer Erhöhung um 15 Prozentpunkte (von 37% auf 52%). Zu diesem Anstieg hat vor allem der vermehrte Besuch von Übergangsausbildungen (nicht zertifizierende Integrationsausbildungen) beigetragen, mit einer Zunahme von 27% auf 41% zwischen den Einreisekohorten 2012 und 2017.

36% der jungen FL/VA, die 2017 eingereist sind, haben eine zertifizierende Ausbildung begonnen, gegenüber 23% der 2012 eingereisten. Dieser Anstieg steht in einem engen Zusammenhang mit den Personen, die vorab eine Übergangsausbildung absolviert haben. Nahezu zwei Drittel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eine zertifizierende Ausbildung begonnen haben, streben ein eidgenössisches Berufsattest (EBA) an.

86,8% der jungen FL/VA, die eine Ausbildung auf Sekundarstufe II beginnen, erwerben einen Abschluss auf derselben Stufe, beinahe genauso viele wie die Gleichaltrigen, die in der Schweiz zur Schule gegangen sind (92,6%), und dies, obschon sie erst nach dem Ende der obligatorischen Schulzeit in die Schweiz eingereist sind.

Personen, die bei der Einreise in die Schweiz bereits etwas älter waren (23–25 Jahre), sowie Frauen beginnen deutlich seltener eine Ausbildung. Die Elternschaft dürfte ein wichtiger Grund für diesen Unterschied zwischen den Geschlechtern sein.

Einleitung

Diese Publikation bietet erstmals einen detaillierten Überblick über die Bildungssituation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Asylbereich, die nach dem Ende der obligatorischen Schulzeit in die Schweiz eingereist sind. Sie befasst sich insbesondere mit Fragen zum Bildungszugang sowie zum Erwerb eines Abschlusses¹ in einem Zeitraum, in dem die jährlichen Einreisen im Asylkontext erheblich schwanken.²

In der Schweiz wird jedes Asylgesuch einzeln vom Staatssekretariat für Migration (SEM) geprüft.³ Den Status eines anerkannten Flüchtlings erhält, wer in seinem Herkunftsstaat aufgrund persönlicher Merkmale (Religion, politische Anschauung usw.) ernsthaften Nachteilen ausgesetzt ist. Das SEM kann Personen, die die Kriterien für die Anerkennung als Flüchtlinge nicht erfüllen, den Status einer «vorläufig aufgenommenen Person» verleihen, wenn der Vollzug der Wegweisung nicht möglich, nicht zulässig oder nicht zumutbar ist, beispielsweise wegen Krieg oder einer Situation allgemeiner Gewalt im Herkunftsstaat. Diese Personen

¹ Die aktuell verfügbaren Daten geben keinen Aufschluss über die Bildungsverläufe dieser Personen vor ihrer Einreise in die Schweiz. Es ist möglich, dass einige von ihnen in ihrem Herkunftsland bereits einen Abschluss erworben haben, den sie auf dem Arbeitsmarkt direkt geltend machen können, ohne eine weitere Ausbildung absolvieren zu müssen. Obwohl keine Zahlen dazu vorliegen, ist davon auszugehen, dass dies nur einen sehr kleinen Teil der zwischen 2012 und 2017 eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen betrifft.

² Im Jahr 2012 wurden rund 3700 Einreisen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Asylbereich verzeichnet, die sich am Ende des Jahres noch in der Schweiz aufhielten. 2015 waren es über 12 300 und 2017 rund 2000. Im Jahr 2022 nahm die Zahl der Einreisen wieder zu (nahezu 6000 Einreisen, zu denen noch rund 7700 Jugendliche aus der Ukraine hinzukamen, obwohl diese formell nicht zum Asylbereich gehören).

³ Für detaillierte Informationen siehe : www.sem.admin.ch → Asyl / Schutz vor Verfolgung → Asyl / Schutz vor Verfolgung

erhalten aufgrund ihrer unterschiedlichen rechtlichen Stellung verschiedene Aufenthaltsbewilligungen⁴, ihnen wird jedoch in beiden Fällen das Recht gewährt, in der Schweiz zu verbleiben.

Bund und Kantone haben sich 2019 auf eine gemeinsame Integrationsagenda Schweiz (IAS) geeinigt, um Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene (FL/VA) rascher in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft zu integrieren.⁵ Für den Bildungsbereich wurde insbesondere folgendes Ziel festgelegt (Ziel 3): «Zwei Drittel aller Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen im Alter von 16 bis 25 Jahren befinden sich fünf Jahre nach der Einreise in einer postobligatorischen Ausbildung». In diesem Zusammenhang wurden zusätzliche Integrationsmassnahmen entwickelt. Diese ergänzen die bereits vor der IAS bestehenden kantonalen Integrationsmassnahmen und die Integrationsvorlehren, die im Sommer 2018 erstmals angeboten wurden (siehe Kasten unten für weitere Details).

Die hier vorgestellten Analysen konzentrieren sich auf die jungen FL/VA, die im Zeitraum zwischen 2012 und 2017⁶, d. h. noch vor dem Inkrafttreten der IAS, im Alter von 16 bis 25 Jahren in die Schweiz eingereist sind. Es ist möglich, dass einige dieser Jugendlichen an IAS-Massnahmen teilgenommen haben, doch die vorliegenden Analysen erlauben keine Evaluation der Erreichung der IAS-Ziele. Es geht hier vielmehr darum, einen ersten Überblick über die Situation der jungen FL/VA im Bildungsbereich zu geben.⁷

Analysepopulation, Daten und Definitionen

Dieses BFS Aktuell befasst sich mit den Bildungsverläufen junger anerkannter Flüchtlinge (d. h. mit B-Ausweis) und vorläufig aufgenommener Personen (mit F-Ausweis), die bei der Einreise in die Schweiz 16- bis 25-jährig waren und sich fünf Jahre nach der Einreise noch immer in der Schweiz aufhielten.⁸ Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren zunächst alle Asylsuchende (mit einem N-Ausweis während der Prüfung ihres Asylgesuchs durch die Behörden).

Die vorliegende Analyse beruht zum einen auf der Auswertung von Daten aus den Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) und zum anderen auf der Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) und dem Zentralen Migrationsinformationssystem (ZEMIS). Die STATPOP- und ZEMIS-Daten geben Aufschluss über die Zielpopulation, während die LABB-Daten detaillierte Informationen über die

Bildungsverläufe der Bevölkerung seit 2012 liefern. Auf dieser Basis lassen sich die Bildungsverläufe der jungen FL/VA, die seit 2012 in die Schweiz eingereist sind, untersuchen.

Die LABB-Daten umfassen alle Ausbildungen, deren Dauer sechs Monaten Vollzeitbeschäftigung entspricht. Dazu gehören bestimmte kantonale Integrationsbildungsangebote und seit 2018 auch die Integrationsvorlehren (INVOL), die im Rahmen des Pilotprogramms Integrationsvorlehre eingeführt wurden und sich in erster Linie an FL/VA richten. Die Teilnehmenden werden während eines Jahres gezielt auf eine berufliche Grundbildung vorbereitet.⁹ Anhand der vorliegenden Daten können diese Integrationsausbildungen derzeit jedoch nicht direkt analysiert werden, da sie häufig mit anderen Ausbildungen in der Kategorie «Übergangsausbildungen» zusammengefasst werden.¹⁰ Für die Zwecke dieses BFS Aktuell wird die Kategorie «Übergangsausbildungen» daher als Proxy-Variable herangezogen, um die Integrationsausbildungen abzubilden.

Ersteintritt in eine Ausbildung

Der Anteil der jungen FL/VA, die innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Einreise in die Schweiz erstmals eine Ausbildung beginnen, nimmt stetig zu (alle Ausbildungen zusammengefasst): Vergleicht man die 2012 und 2017 Eingereisten, erhöhte er sich von 37% auf 52% (s. Grafik G1). Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Teilnahme an Übergangsausbildungen (nicht zertifizierende Integrationsausbildungen, siehe Kasten "Analysepopulation, Daten und Definitionen") zurückzuführen, die sich zwischen den Einreisekohorten 2012 und 2017 nahezu verdoppelt hat. Die stärkere Beteiligung hängt zweifellos mit dem Ausbau des Bildungsangebots für FL/VA zusammen.

In der Praxis handelt es sich bei der ersten begonnenen Ausbildung in den meisten Fällen um eine Übergangsausbildung: 41% der im Jahr 2017 eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben innerhalb von fünf Jahren nach der Ankunft in der Schweiz eine solche Ausbildung besucht. Zwischen 8% und 10% traten innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Einreise in die Schweiz direkt in eine zertifizierende Ausbildung auf der Sekundarstufe II ein. Eher selten ist, dass der Ersteintritt in eine Ausbildung auf der Tertiärstufe erfolgt, sei es an einer Hochschule oder in der höheren Berufsbildung (rund 1%), oder in einer anderen Ausbildung (weniger als 1%).

Betrachtet man wiederum den Gesamtanteil der jungen FL/VA, die zum ersten Mal in eine Ausbildung einsteigen, zeichnet sich bei den 2017 Eingereisten ein leicht rückläufiger Trend ab. Ihr Anteil betrug 52%, gegenüber 57% bei der Einreisekohorte 2016.

⁴ Anerkannte Flüchtlinge erhalten einen Ausweis B, vorläufig aufgenommene Personen (mit oder ohne Flüchtlingsstatus) erhalten einen Ausweis F.

⁵ www.sem.admin.ch → Integration & Einbürgerung → Integrationsförderung Kantonale Integrationsprogramme und Integrationsagenda → Integrationsagenda Schweiz

⁶ 38% dieser 2012–2017 eingereisten Personen stammten aus Eritrea, 24% aus Afghanistan und 15% aus Syrien. 10% stammten aus anderen afrikanischen Ländern und 9% aus anderen Ländern Asiens.

⁷ Dieses BFS Aktuell beschreibt somit nicht die Erwerbssituation der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen. Informationen zu diesem Thema finden sich im Internet auf der Seite: www.sem.admin.ch → Integration & Einbürgerung → Integrationsförderung → Monitoring Integrationsförderung → Erwerbssituation von vorläufig Aufgenommenen und Flüchtlingen

⁸ Für weitere Einzelheiten zur Methode siehe www.sem.admin.ch → Integration & Einbürgerung → Integrationsförderung → Monitoring Integrationsförderung → Ausbildungssituation junger vorläufig Aufgenommener und anerkannter Flüchtlinge

⁹ Das Angebot der INVOL wurde ab 2024 verstetigt. Seit 2021 steht das Programm auch Personen ausserhalb des Asylbereichs offen, beispielsweise spät zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Personen mit Schutzstatus S. Einzelheiten zu den INVOL finden sich unter: www.sem.admin.ch → Integration & Einbürgerung → Innovation im Integrationsbereich → Integrationsvorlehre

¹⁰ Weitere Informationen zu den Übergangsausbildungen bietet die BFS Publikation (2016) «Der Übergang am Ende der obligatorischen Schule»

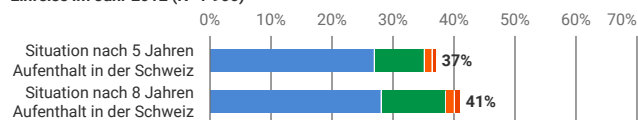
Erste Ausbildung und Anteil der Ersteintritte in eine Ausbildung innerhalb von fünf und acht Jahren nach Einreise in die Schweiz

G1

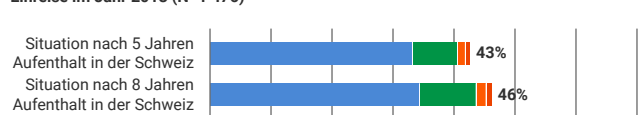
Analysepopulation: 16- bis 25-jährige Personen aus dem Asylbereich, die ab 2012 in die Schweiz eingereist sind und sich fünf Jahre nach Einreise noch in der Schweiz aufhielten.

■ Übergangsausbildung ■ zertifizierende Ausbildung auf Sekundarstufe II
 ■ Ausbildung auf Tertiärstufe
 ■ andere Ausbildungen (nichtzertifizierende Ausbildung auf Sekundarstufe II, Motivationssemester)

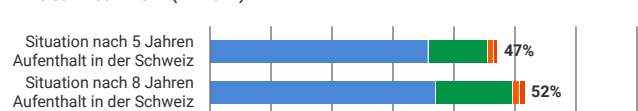
Einreise im Jahr 2012 (N=1 966)



Einreise im Jahr 2013 (N=1 476)



Einreise im Jahr 2014 (N=4 022)



Einreise im Jahr 2015¹ (N=8 942)



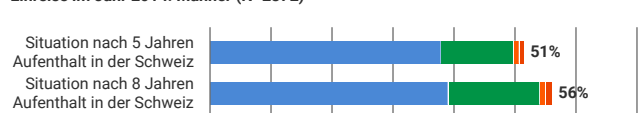
Einreise im Jahr 2016¹ (N=2 712)



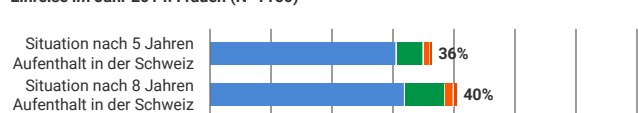
Einreise im Jahr 2017¹ (N=1 409)



Einreise im Jahr 2014: Männer (N=2872)



Einreise im Jahr 2014: Frauen (N=1150)



¹ Für diese Jahre lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung keine Informationen über die Situation nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz vor.

Lesebeispiel: 37% der jungen FL/VA, die 2012 in die Schweiz eingereist sind, haben innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Einreise eine Erstausbildung begonnen. Betrachtet man die Situation nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz, erhöht sich dieser Anteil auf 41%.

Datenstand: 04.11.2024
 Quelle: BFS – LABB; ZEMIS

gr-d-15.10.03.01-17
 © BFS 2024

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Eintritte in Übergangsausbildungen zurückzuführen.¹¹ Analysen zu den nach 2017 eingereisten jungen FL/VA, die lediglich einen Zeitraum von drei Jahren nach der Einreise abdecken, zeigen, dass sich dieser Rückgang nicht bestätigt. Von den 2019 eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben fast 52% innerhalb von drei Jahren nach ihrer Ankunft in der Schweiz eine Ausbildung begonnen (siehe Download-Tabelle zu diesem BFS Aktuell). Dies deutet darauf hin, dass die später eingereisten Kohorten schneller Zugang zu einer Ausbildung finden.

Der Ersteintritt in eine Ausbildung kann auch viele Jahre nach der Einreise erfolgen. Betrachtet man beispielsweise die Situation nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz im Vergleich zur Situation nach fünf Jahren Aufenthalt, zeigt sich, dass etwa 4% der zwischen 2012 und 2014 eingereisten FL/VA nach sechs, sieben oder acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz zum ersten Mal eine Ausbildung absolvieren.

Ausserdem bestehen bedeutende Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Während 51% der jungen Männer der Einreisekohorte 2014 fünf Jahre nach Einreise eine Ausbildung absolviert haben oder absolvieren, sind es bei den Frauen 36%. Betrachtet man die Lage nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz, liegen die entsprechenden Anteile bei 56% bzw. 40% (siehe auch Grafik G5). Dieser Unterschied zwischen den Geschlechtern ist auch bei den später eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu beobachten (siehe Download-Tabelle zu diesem BFS Aktuell).

Durchschnittliche Zeitdauer zwischen der Einreise in die Schweiz und dem Ersteintritt in eine Ausbildung

Immer mehr junge FL/VA absolvieren eine Ausbildung, doch kommt es vor, dass der Eintritt in die Ausbildung erst mehrere Jahre nach der Einreise erfolgt. Deshalb werden hier (und im Folgenden) die Ergebnisse zur Situation nach fünf und acht Aufenthaltsjahren in der Schweiz präsentiert.

Bei den jungen FL/VA, die innerhalb von fünf Jahren nach Einreise eine Erstausbildung begonnen haben (siehe Grafik G1), erfolgt der Eintritt in die Ausbildung im Durchschnitt nach rund zwei Jahren Aufenthalt in der Schweiz (Grafik G2). Betrachtet man die ersten acht Aufenthaltsjahre in der Schweiz, liegt dieser Durchschnittswert bei zweieinhalb Jahren.

Die durchschnittliche Zeitdauer zwischen der Einreise in die Schweiz und dem Ersteintritt in eine Ausbildung (alle Ausbildungen) ist stark vom Alter bei der Einreise abhängig. Betrachtet man die Situation der 2014 Eingereisten nach fünf Jahren Aufenthalt, so zeigt sich, dass die im Alter von 16 bis 17 Jahren eingereisten Jugendlichen im Durchschnitt weniger als eineinhalb Jahre (Mittelwert 1,4) bis zum Ersteintritt in eine Ausbildung benötigten,

¹¹ Dieser spezifisch für die Einreisekohorte 2017 beobachtete Trend ist schwer zu interpretieren und zweifellos auf mehrere Faktoren zurückzuführen. So könnte es sein, dass die 2017 Eingereisten ein anderes Profil haben. Ausserdem erfolgte ihre Einreise in einem besonderen Kontext, nämlich nach einer grossen Aufnahmewelle von FL/VA, die möglicherweise eine vorübergehende Ausschöpfung der Bildungsangebote zur Folge hatte. Schliesslich könnte auch die Covid-19-Pandemie zeitweise Auswirkungen auf den Bildungszugang gehabt haben.

während die im Alter von 23 bis 25 Jahren eingereisten jungen Erwachsenen im Durchschnitt mehr als drei Jahre (Mittelwert 3,3) brauchten. Verlängert man die betrachtete Aufenthaltsdauer auf acht Jahre zeigt sich, dass die durchschnittliche Zeitdauer zwischen der Einreise in die Schweiz und dem Ersteintritt in eine Ausbildung mit dem Alter bei Einreise stärker zunimmt, und zwar um +0,2, d. h. weniger als drei Monate, bei den 16- bis 17-Jährigen gegenüber +0,6, d. h. mehr als sechs Monate, bei den 23- bis 25-Jährigen. Mit anderen Worten: Der Ersteintritt in eine Ausbildung kann bei Personen, die im Alter von 23–25 Jahren in die Schweiz eingereist sind, viel Zeit beanspruchen.¹²

Gewisse Schwankungen beim durchschnittlichen Zeitbedarf bis zum Ersteintritt in eine Ausbildung sind zudem konjunkturell bedingt. Je mehr junge FL/VA in der Schweiz aufgenommen werden, desto länger dauert es im Schnitt bis zu deren Ausbildungsbeginn. So betrug die durchschnittliche Zeitdauer zwischen der Einreise in die Schweiz und dem Ersteintritt in eine Ausbildung bei den Personen, die 2015 (einem Jahr mit einer hohen

Einwanderung im Asylbereich) in die Schweiz einreisten, mehr als zweieinhalb Jahre (Durchschnitt 2,6)¹³, gegenüber zwei Jahren bei den 2017 Eingereisten.

Eintritte in eine zertifizierende Ausbildung

Wird der Zugang junger FL/VA zu einer zertifizierenden Ausbildung¹⁴ gefördert, erhöhen sich deren Chancen, eine qualifizierte Beschäftigung zu finden. Grafik G3 zeigt den Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Einreise in die Schweiz eine solche Ausbildung absolvieren, nach Einreisejahren.

Der Anteil der Eintritte in eine zertifizierende Ausbildung hat sich zwischen den 2012 und den 2017 eingereisten jungen FL/VA um nahezu 13 Prozentpunkte erhöht, und zwar von 23% auf 36%. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Eintritte in Übergangsausbildungen zurückzuführen, während der Anteil der direkten Eintritte in eine zertifizierende Ausbildung relativ stabil geblieben ist. Weiterführende Analysen zeigen, dass der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eine Übergangsausbildung absolviert haben und anschliessend in eine zertifizierende Ausbildung eintreten, tendenziell steigt: Er erhöhte sich im Vergleich der Einreisekohorten 2012 und 2017 von 51% auf 61%. Dieser Trend ist bei beiden Geschlechtern zu beobachten, auch wenn Frauen nach einer Übergangsausbildung etwas weniger häufig in eine zertifizierende Ausbildung einsteigen als Männer (56% gegenüber 64% bei der Einreisekohorte 2017).

Obschon diese Entwicklung bei der Einreisekohorte 2017 ins Stocken zu geraten scheint, deuten Analysen zu den später eingereisten jungen FL/VA darauf hin, dass sich der Anstieg fortsetzt. Betrachtet man die Situation nach drei Jahren Aufenthalt in der Schweiz, so steigt die Zahl der Eintritte in eine zertifizierende Ausbildung von 16% bei den 2017 eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf 24% bei den 2019 eingereisten (siehe Download-Tabelle zu diesem BFS Aktuell).

Gleiches zeigt sich, wenn man die Situation der jungen FL/VA acht Jahre nach ihrer Einreise in die Schweiz betrachtet. Die Anteile der Eintritte in eine zertifizierende Ausbildung der Einreisekohorten 2012, 2013 und 2014 liegen zu diesem Zeitpunkt bei 28% (+5%), 32% (+6%) und 37% (+8%).

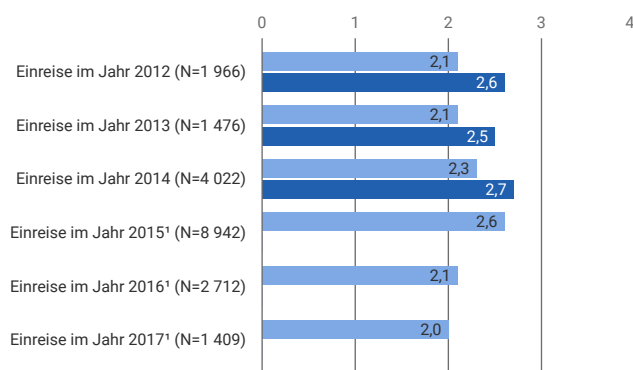
Diese Ergebnisse weisen zum einen darauf hin, dass es eine starke Aufwärtsentwicklung gibt, zumindest während des analysierten Zeitraums. Zum anderen zeigen sie auch, dass der Eintritt junger FL/VA in eine zertifizierende Ausbildung viel Zeit beanspruchen kann.

Durchschnittliche Zeitdauer zwischen der Einreise in die Schweiz und dem Ersteintritt in eine Ausbildung innerhalb von fünf und acht Jahren nach Einreise in die Schweiz, in Jahren

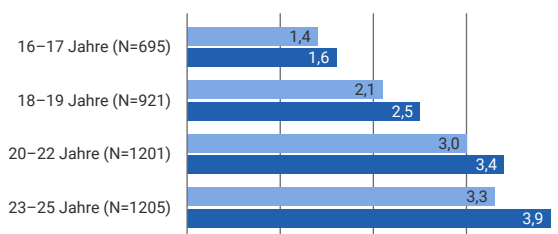
G2

Analysepopulation: 16- bis 25-jährige Personen aus dem Asylbereich, die ab 2012 in die Schweiz eingereist sind und sich fünf Jahre nach Einreise noch in der Schweiz aufhielten.

- Situation nach 5 Jahren Aufenthalt in der Schweiz
- Situation nach 8 Jahren Aufenthalt in der Schweiz



Alter bei der Einreise im Jahr 2014:



¹ Für diese Jahre lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung keine Informationen über die Situation nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz vor.

¹² Dies dürfte damit zusammenhängen, dass gewisse Massnahmen für junge FL/VA auf bestimmte Altersgruppen beschränkt sind und/oder damit, dass einige dieser Personen mehrere Jahre arbeiten, bevor sie eine Ausbildung beginnen.

¹³ Denkbar ist, dass dies mit dem zusätzlichen Zeitbedarf für die Schaffung weiterer Ausbildungsplätze, insbesondere von Übergangsausbildungen, zusammenhängt. Die Bearbeitungsdauer der Asylgesuche könnte ein weiterer Grund sein.

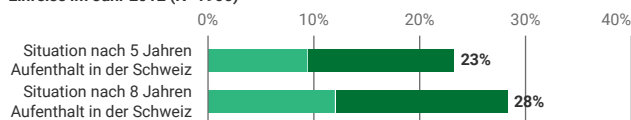
¹⁴ Es sind dies alle Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe, die zu einem vom Bund anerkannten Abschluss (Titel oder Diplom) führen. In der Praxis entfallen weniger als 1% der Eintritte auf die Tertiärstufe. Siehe auch: www.sbfi.admin.ch → Bildung → Bildungsraum Schweiz → Bildungssystem Schweiz

Art des Eintritts in eine zertifizierende Ausbildung und Anteil Eintritte in eine zertifizierende Ausbildung innerhalb von fünf und acht Jahren nach Einreise G3

Analysepopulation: 16- bis 25-jährige Personen aus dem Asylbereich, die ab 2012 in die Schweiz eingereist sind und sich fünf Jahre nach Einreise noch in der Schweiz aufhielten.

- Eintritt in eine zertifizierende Ausbildung ohne Besuch einer Übergangsausbildung
- Eintritt in eine zertifizierende Ausbildung nach Besuch einer Übergangsausbildung

Einreise im Jahr 2012 (N=1966)



Einreise im Jahr 2013 (N=1476)



Einreise im Jahr 2014 (N=4022)



Einreise im Jahr 2015¹ (N=8942)



Einreise im Jahr 2016¹ (N=2712)



Einreise im Jahr 2017¹ (N=1409)



¹ Für diese Jahre lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung keine Informationen über die Situation nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz vor.

Lesebeispiel: 23% der jungen FL/VA, die 2012 in die Schweiz eingereist sind, haben innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Ankunft eine zertifizierende Ausbildung begonnen. Betrachtet man die Situation nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz, erhöht sich dieser Anteil auf 28%.

Datenstand: 04.11.2024
Quelle: BFS – LABB; ZEMIS

gr-d-15.10.03.01-19
© BFS 2024

Durchschnittliche Zeitdauer zwischen der Einreise in die Schweiz und dem Eintritt in eine zertifizierende Ausbildung

Bei einigen FL/VA entspricht die zertifizierende Ausbildung der ersten begonnenen Ausbildung. In den meisten Fällen absolvieren die FL/VA zunächst jedoch eine Übergangsausbildung, bevor sie in eine zertifizierende Ausbildung einsteigen (siehe Grafiken G1 und G3). Der Eintritt in eine zertifizierende Ausbildung kann bei jungen FL/VA somit einige Zeit in Anspruch nehmen. Betrachtet man die Situation nach fünf Jahren Aufenthalt in der Schweiz, zeigt sich, dass die jungen FL/VA im Durchschnitt mehr als dreieinhalb Jahre nach ihrer Ankunft eine zertifizierende Ausbildung beginnen (Grafik G4). Nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz erhöht sich dieser Durchschnittswert auf über vier Jahre.

Wie beim Ersteintritt in eine Ausbildung (siehe Grafik G2) zeigt sich auch beim Eintritt in zertifizierende Ausbildungen:

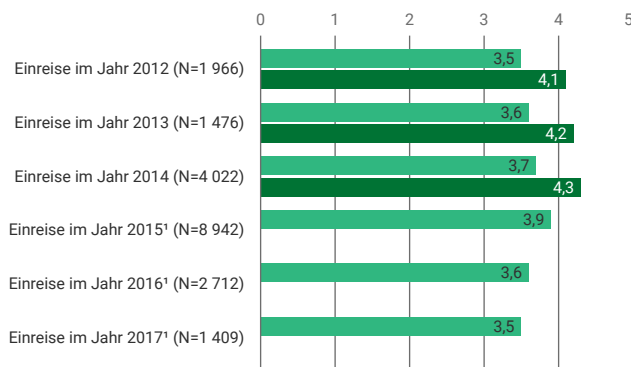
- dass es Unterschiede in Abhängigkeit vom Alter bei der Einreise in die Schweiz gibt, auch wenn diese weniger ausgeprägt sind;
- dass die Unterschiede zwischen den jüngeren und den älteren Eingereisten tendenziell grösser werden, wenn man die Situation nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz betrachtet;
- dass die durchschnittliche Zeitdauer bis zum Eintritt in eine zertifizierende Ausbildung zunimmt, wenn die Zahl der in der Schweiz aufgenommenen jungen FL/VA steigt.

Es kann somit viele Jahre dauern, bis die jungen FL/VA Zugang zu einer zertifizierenden Ausbildung finden. Dies hängt zum Teil damit zusammen, dass sie im Durchschnitt mehr als zwei Jahre benötigen, um Zugang zu einer ersten Ausbildung zu erhalten (d. h. in den meisten Fällen zu einer Übergangsausbildung, siehe Grafiken G1 und G2). Hinzu kommt die Zeit, die benötigt wird, um diese Übergangsausbildung abzuschliessen, bevor es mit einer zertifizierenden Ausbildung weitergeht.

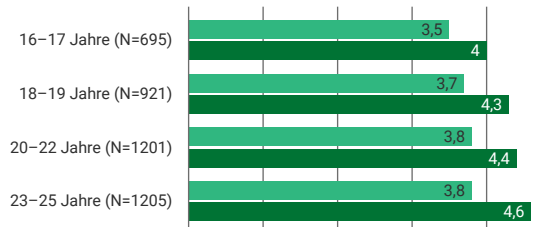
Durchschnittliche Zeitdauer zwischen der Einreise in die Schweiz und dem Eintritt in eine zertifizierende Ausbildung innerhalb von fünf und acht Jahren nach Einreise in die Schweiz, in Jahren G4

Analysepopulation: 16- bis 25-jährige Personen aus dem Asylbereich, die ab 2012 in die Schweiz eingereist sind und sich fünf Jahre nach Einreise noch in der Schweiz aufhielten.

- Situation nach 5 Jahren Aufenthalt in der Schweiz
- Situation nach 8 Jahren Aufenthalt in der Schweiz



Alter bei der Einreise im Jahr 2014:



¹ Für diese Jahre lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung keine Informationen über die Situation nach acht Jahren Aufenthalt in der Schweiz vor.

Datenstand: 04.11.2024
Quelle: BFS – LABB; ZEMIS

gr-d-15.10.03.01-20
© BFS 2024

Unterschiede aufgrund von persönlichen Merkmalen

Fünf Jahre nach der Einreise in die Schweiz haben 49% der im Jahr 2015 eingereisten jungen FL/VA eine Ausbildung begonnen (siehe Grafiken G5 und G1). 17% haben lediglich eine Übergangsausbildung besucht und 32% haben eine zertifizierende Ausbildung begonnen (20% davon nach Abschluss einer Übergangsausbildung).

Frauen beginnen weniger häufig eine Ausbildung als Männer. Von den 2015 eingereisten jungen FL/VA haben fast zwei Drittel (66%) der Frauen innerhalb von fünf Jahren nach Einreise keine Ausbildung begonnen, während dies bei den Männern auf weniger als die Hälfte (46%) zutrifft.

Detailliertere Analysen deuten darauf hin, dass Elternschaft die Aussichten junger FL/VA-Frauen, eine Ausbildung zu beginnen, erheblich verringert. Anhand der verfügbaren Daten kann ermittelt werden, ob zum Zeitpunkt der Einreichung des Asylantrags mindestens ein Kind in der Akte erfasst war. Auf dieser Grundlage lässt sich feststellen, dass lediglich 8% der 2015 eingereisten Frauen mit Kind innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Ankunft in der Schweiz eine Ausbildung begonnen haben, verglichen mit 40% der kinderlosen Frauen (der für Männer mit Kind beobachtete Effekt ist unter sonst gleichen Bedingungen nicht statistisch signifikant, vgl. Regressionsmodell in der Download-Tabelle zu diesem BFS Aktuell).

Schliesslich ergeben sich aus den Analysen grosse Unterschiede bei der Bildungsbeteiligung in Abhängigkeit vom Alter bei der Einreise in die Schweiz. Knapp 85% der Jugendlichen, die im Alter von 16 bis 17 Jahren in die Schweiz eingereist sind, haben eine Ausbildung aufgenommen, davon über 53% eine zertifizierende Ausbildung (wobei die meisten zuvor eine Übergangsausbildung absolviert haben). Bei den im Alter von 23 bis 25 Jahren eingereisten Personen betragen diese Anteile 24% bzw. 18%.

Auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Bildungsbeteiligung variieren in Abhängigkeit vom Alter bei der Einreise in die Schweiz, auch wenn sie bei den Jugendlichen, die bei der Einreise in die Schweiz 16- bis 17-jährig waren, nur sehr gering sind.

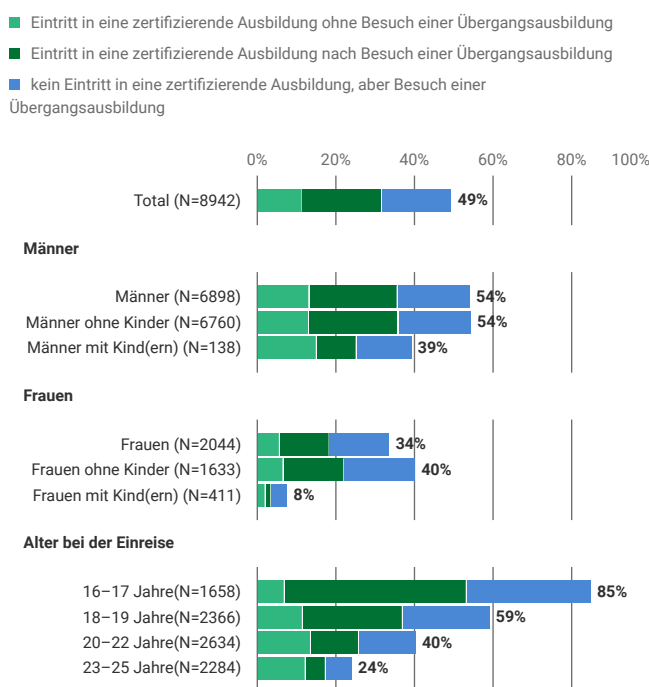
Unterschiede nach gewährtem Status und nach Zeitpunkt der Gewährung des Status

Unterschiede in der Bildungsbeteiligung lassen sich auch in Abhängigkeit vom Status der Person und vom Zeitpunkt, zu dem dieser Status gewährt wurde, beobachten. Grafik G6 zeigt für die im Jahr 2015 in die Schweiz eingereisten jungen FL/VA die durchschnittlichen marginalen Effekte (Average Marginal Effects) für die Wahrscheinlichkeit, eine Ausbildung aufzunehmen (alle Ausbildungen zusammengefasst), und für die Wahrscheinlichkeit, in eine zertifizierende Ausbildung einzutreten. Diese durchschnittlichen marginalen Effekte wurden unter Verwendung logistischer Regressionen¹⁵ ermittelt, mit denen der Einfluss

Eintritte in Ausbildungen der im Jahr 2015 eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb von fünf Jahren nach Einreise in die Schweiz sowie Profile nach Geschlecht, Elternschaft bei der Einreichung des Asylantrags und Alter bei der Einreise in die Schweiz

G5

Analysepopulation: 16- bis 25-jährige Personen aus dem Asylbereich, die 2015 in die Schweiz eingereist sind und sich fünf Jahre nach Einreise noch in der Schweiz aufhielten.



Hinweis: Die Zahl in der Grafik entspricht dem Anteil Eintritte in Ausbildungen nach fünfjährigem Aufenthalt in der Schweiz.

Datenstand: 04.11.2024
Quelle: BFS – LABB; ZEMIS

gr-d-15.10.03.01-21
© BFS 2024

verschiedener Faktoren wie Geschlecht, Eintrag von Kindern im Asylantragsdossier, Alter bei Einreise in die Schweiz, Sprachregion und Herkunftsregion überprüft werden kann.

Die Analysen zeigen, dass Jugendliche und junge Erwachsene, denen der Status eines anerkannten Flüchtlings verliehen wurde, unter sonst gleichen Bedingungen im Vergleich zu denen, die den Status einer vorläufig aufgenommenen Person (mit oder ohne Flüchtlingsstatus) erhalten haben, häufig mit höherer Wahrscheinlichkeit eine Ausbildung (alle Ausbildungen) beginnen und in eine zertifizierende Ausbildung eintreten. Ausserdem sind signifikante Unterschiede in der Bildungsbeteiligung in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Verleihung des Status durch die Behörden erkennbar. Je früher der Status feststeht, desto höher sind die Chancen, eine Ausbildung zu beginnen. Weiterführende Analysen deuten darauf hin, dass der Ausbildungseintritt bei Personen, deren Status frühzeitig feststand, früher erfolgt. Die beschleunigten Asylverfahren (die innerhalb von 140 Tagen durchgeführt werden) wurden erst im Zuge der Revision des Asylgesetzes im März 2019 eingeführt und kamen somit bei den im Jahr 2015

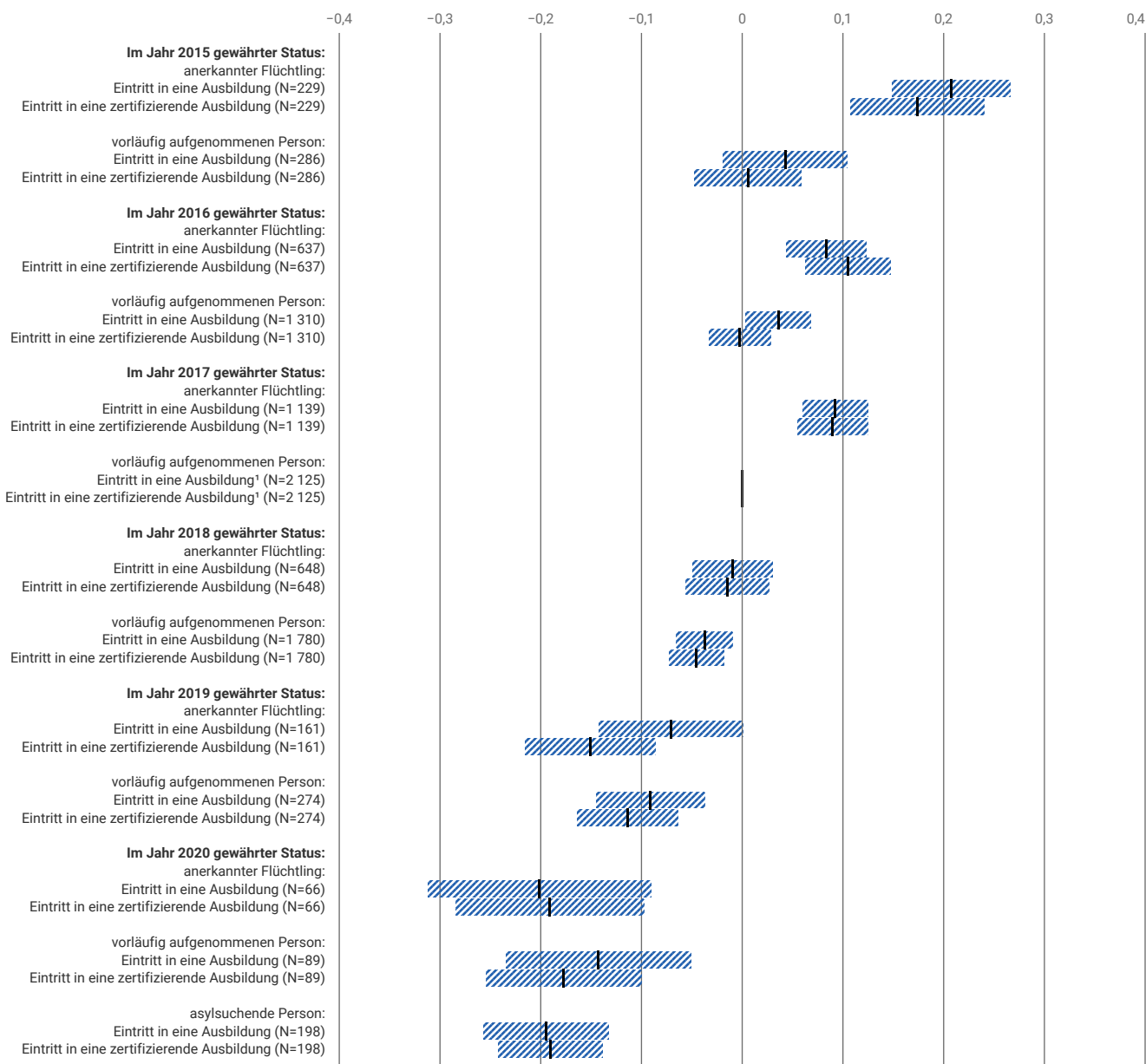
¹⁵ Die Regressionen finden sich in der Download-Tabelle zu diesem BFS Aktuell.

Durchschnittliche marginale Effekte (Average Marginal Effects) für die Wahrscheinlichkeit des Eintritts in eine Ausbildung bzw. in eine zertifizierende Ausbildung nach Art des gewährten Status und nach Zeitpunkt der Gewährung des Status

G6

Analysepopulation: 16- bis 25-jährige Personen aus dem Asylbereich, die 2015 in die Schweiz eingereist sind und sich fünf Jahre nach Einreise noch in der Schweiz aufhielten.

■ durchschnittliche marginale Effekte ▨ Vertrauensintervalle (95%)



¹ Referenzkategorie

Hinweis: Es handelt sich um Resultate der logistischen Regressionsmodelle, die in der Download-Tabelle zu diesem BFS Aktuell dargestellt sind.

Lesebeispiel: Bei sonst gleichen Bedingungen war die Chance, in eine Ausbildung einzutreten (alle Ausbildungen zusammengefasst), für Jugendliche und junge Erwachsene, denen 2015 der Status eines anerkannten Flüchtlings gewährt wurde, um 21 Prozentpunkte höher als für diejenigen, die 2017 den Status einer vorläufig aufgenommenen Person (Referenzkategorie) erhielten.

Datenstand: 04.11.2024

gr-d-15.10.03.01-22

eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen noch nicht zur Anwendung. Bei mehr als zwei Dritteln von ihnen klärte sich der Status erst nach mindestens zweijährigem Aufenthalt in der Schweiz (siehe Grafik G6). Das revidierte Gesetz könnte also dazu beitragen, die beobachteten Unterschiede zu verringern. Es ist auch möglich, dass Jugendliche und junge Erwachsene, denen erst nach mehrjährigem Aufenthalt in der Schweiz ein Status verliehen wurde, in den Jahren danach noch eine Ausbildung absolvieren (mögliche längere Zeitdauer bis zum Ausbildungsbeginn).

Absolvierter zertifizierender Bildungsgang

Mehr als 60% der 2015 eingereisten jungen FL/VA, die innerhalb von fünf Jahren nach Einreise eine Ausbildung begonnen haben, absolvierten eine EBA-Ausbildung¹⁶ (Grafik G7). Die anderen wählten mehrheitlich eine Ausbildung auf Stufe EFZ. Am häufigsten handelte es sich dabei um eine dreijährige EFZ-Ausbildung (28%), seltener um eine vierjährige EFZ-Ausbildung (8%). Knapp 4% schliesslich traten in eine andere Ausbildung ein (an einer Fachmittelschule, einer gymnasialen Maturitätsschule oder auf der Tertiärstufe).

Wie bei den Jugendlichen, die in der Schweiz zur Schule gegangen sind (vgl. BFS 2016, G3.1), zeigen sich Unterschiede nach Sprachregion: In der deutschen und der rätoromanischen Schweiz absolvieren mehr FL/VA eine EBA-Ausbildung (64%) als in der italienischen Schweiz (56%) und in der französischen Schweiz (50%).

Männer absolvieren häufiger eine EBA-Ausbildung als Frauen (61% bzw. 54%). Frauen finden sich häufiger in einer dreijährigen EFZ-Ausbildung (33% bzw. 27%) und in Ausbildungen, die nicht zur beruflichen Grundbildung (BGB) gehören (10% bzw. 3% – was in absoluten Zahlen weniger als 40 Frauen entspricht).

Tabelle TA1 im Anhang zeigt die am häufigsten absolvierten Ausbildungen in der BGB. Diese zwanzig Berufe machen über die Hälfte der absolvierten Ausbildungen in der BGB aus. Allein auf die drei folgenden Berufe entfallen je mindestens 5% der Eintritte in zertifizierende Ausbildungen:

- Haustechnikpraktiker/-in EBA (6%)
- Detailhandelsassistent/-in EBA (5%)
- Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA (5%)

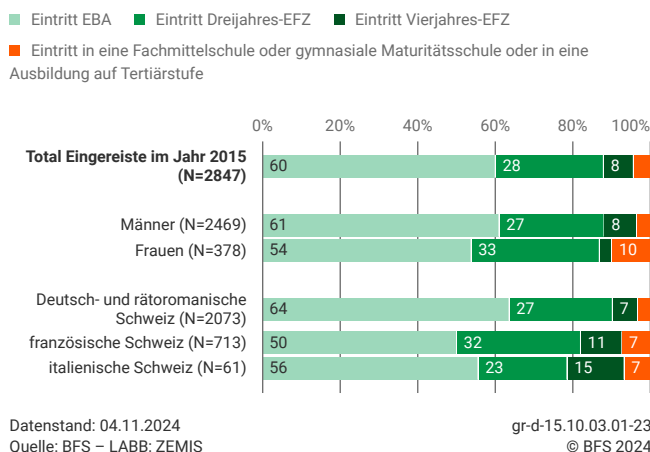
Weiterführende Analysen nach Ausbildungsfeld (vgl. BFS 2019) zeigen, dass mehr als zwei Drittel der jungen FL/VA eine Ausbildung in einem der folgenden vier Ausbildungsfelder absolvieren: «Maschinen- und Elektrotechnik» (23%), «Architektur und Baugewerbe» (21%), «Persönliche Dienstleistungen» (15%) sowie «Gross- und Einzelhandel» (10%).

¹⁶ Diese erste zertifizierende Grundbildung eröffnet ihnen die Möglichkeit, später andere Ausbildungen zu absolvieren, insbesondere zum Erwerb eines EFZ. Zum Vergleich: Von den Jugendlichen, die in der Schweiz zur Schule gegangen sind, beginnen 5% innerhalb von zwei Jahren nach Ende der obligatorischen Schulzeit eine EBA-Ausbildung (BFS, 2016). Die hier präsentierten Trends sind im Grossen und Ganzen vergleichbar mit denen für die jungen FL/VA, die in einem anderen Jahr im Zeitraum 2012–2017 eingereist sind.

Besuchte Bildungsgänge der 2015 eingereisten jungen FL/VA, die innerhalb von fünf Jahren nach Einreise in die Schweiz eine Ausbildung begonnen haben

G7

Analysepopulation: 16- bis 25-jährige Personen aus dem Asylbereich, die 2015 in die Schweiz eingereist sind und sich fünf Jahre nach Einreise noch in der Schweiz aufhielten.



Erfolgsquoten auf der Sekundarstufe II

Grafik G8 zeigt für einen Zeitraum von sechs Jahren die Erfolgsquoten der jungen FL/VA, die ab 2012 in die Schweiz eingereist sind und eine zertifizierende Ausbildung auf der Sekundarstufe II begonnen haben. Da der Zeitpunkt des Ausbildungsbeginns innerhalb der FL/VA-Population stark variiert, wird hier nicht das Jahr der Einreise in die Schweiz als Bezugspunkt genommen, sondern das Jahr des Eintritts in eine zertifizierende Ausbildung auf der Sekundarstufe II. Um die beobachteten Entwicklungen in einen breiteren Kontext einzuordnen, werden in der Grafik G8 zudem einige bereits veröffentlichte Ergebnisse zur Gesamtheit der Jugendlichen in der Schweiz, die in die Sekundarstufe II eingetreten sind, wiedergegeben (vgl. BFS 2018).

86,8% der jungen FL/VA, die zwischen 2015 und 2017 in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II eingetreten sind, haben innerhalb von sechs Jahren nach Eintritt einen Abschluss der Sekundarstufe II erlangt. Gut 2% befanden sich nach Ablauf dieser Zeit noch in Ausbildung. Dieser Anteil ist vergleichbar mit jenem der Jugendlichen, die in der Schweiz zur Schule gegangen sind (92,6% bei den Jugendlichen insgesamt und 87,7% bei den Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit). Allerdings verläuft der Weg der jungen FL/VA zum Erfolg im Vergleich zur Gesamtheit der Jugendlichen in der Schweiz etwas weniger gradlinig. Bis zum Erwerb des Abschlusses scheitern sie beispielsweise häufiger an einer Prüfung, wechseln die Ausbildung oder müssen eine Klasse wiederholen.

Die Männer waren nach sechs Jahren etwas häufiger erfolgreich als die Frauen (87,4% bzw. 84,8%). Weiterführende Analysen zeigen, dass die wenigen Frauen, die in eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II eingetreten sind und nach ihrer Einreise in die Schweiz ein Kind bekommen haben (weniger als 30 Fälle), eine

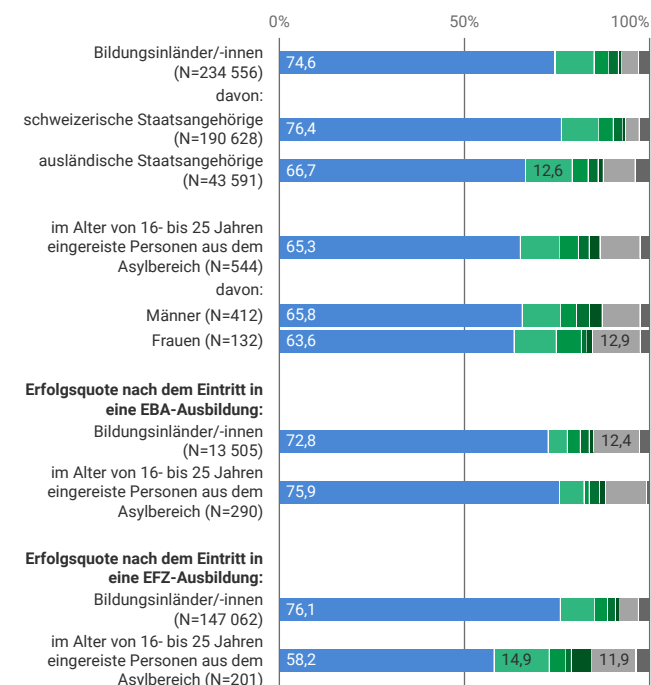
hohe Abbruchquote aufweisen. Insgesamt sind diese Unterschiede im Vergleich zu den festgestellten Unterschieden beim Eintritt in eine Ausbildung (siehe Grafiken G1 und G5) jedoch sehr gering.

Betrachtet man ausschliesslich den von jungen FL/VA am häufigsten besuchten Bildungsgang, die EBA-Ausbildung, so zeigt sich, dass 88,3% innerhalb von sechs Jahren nach Ausbildungsbeginn einen entsprechenden Abschluss erworben haben. Das ist mehr als bei den Jugendlichen, die in der Schweiz zur Schule gegangen sind und in denselben Jahren eine EBA-Ausbildung begonnen haben (85,1%). Die Erfolgsquote der jungen FL/VA, die in eine EFZ-Ausbildung eingetreten sind, ist etwas niedriger als jene der Jugendlichen, die in der Schweiz zur Schule gegangen sind (84,6% gegenüber 92,2% aller in der Schweiz zur Schule gegangenen Jugendlichen bzw. 87,3% jener mit ausländischer Staatsangehörigkeit).

Erfolgsquoten der Personen, die zwischen 2015 und 2017 in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II eingetreten sind, nach sechs Jahren G8

Analysepopulation in Bezug auf den Asylbereich: 16- bis 25-jährige Personen aus dem Asylbereich, die ab 2012 in die Schweiz eingereist sind und sich fünf Jahre nach Einreise noch in der Schweiz aufhielten.

- Erfolg ohne verlorenes Jahr ■ Erfolg nach Repetition
- Erfolg nach Umorientierung
- Erfolg nach Bildungsabbruch und Rückkehr ins Bildungssystem
- Erfolg nach Scheitern ■ kein Abschluss, nicht in Ausbildung
- kein Abschluss, noch in Ausbildung



Hinweis: Der Begriff «Erfolg ohne verlorenes Jahr» entspricht dem Erwerb eines Abschlusses innerhalb der Regelausbildungszeit. Die anderen Kategorien entsprechen somit verzögerten Bildungsverläufen.

Datenstand: 04.11.2024
Quelle: BFS – LABB; ZEMIS

gr-d-15.10.03.01-24
© BFS 2024

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Erfolgsquoten von jungen FL/VA, die eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II beginnen, sehr nahe bei den Erfolgsquoten der Jugendlichen liegen, die die obligatorische Schule in der Schweiz absolviert haben, und dies, obschon sie erst nach dem Ende der obligatorischen Schulzeit in die Schweiz eingereist sind.

Erstabschlüsse: Gesamtüberblick

Obschon die jungen FL/VA, die eine zertifizierende Ausbildung beginnen, diese häufig auch erfolgreich abschliessen, lässt sich schwer abschätzen, wo sich diese Bevölkerungsgruppe als Ganzes verglichen mit den übrigen Jugendlichen mit Wohnsitz in der Schweiz ausbildungsmässig positioniert. Die bisherigen Analysen sind nicht anwendbar auf Jugendliche, die ihre obligatorische Schulzeit in der Schweiz absolviert haben (vielmehr beziehen sie sich auf Jugendliche und junge Erwachsene, die nach dem Ende der obligatorischen Schulzeit in die Schweiz eingereist sind).

Um die jungen FL/VA im Vergleich zu den übrigen Jugendlichen in der Schweiz besser einordnen zu können, konzentriert sich der folgende Abschnitt auf die Bildungsverläufe der jungen FL/VA, die in der Schweiz die obligatorische Schule besucht haben. Es handelt sich somit um Jugendliche, die spätestens im Alter von 15 Jahren in die Schweiz gekommen sind.¹⁷ Dafür wird die Methodik einer früheren Publikation herangezogen (BFS, 2022), die sich mit dem Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II der Jugendlichen befasst, die im Beobachtungsjahr 15 Jahre alt wurden. Diese Jugendlichen sind somit in der Schweiz zur Schule gegangen, sei es während der gesamten obligatorischen Schulzeit oder nur im letzten Schuljahr. Nachfolgend soll untersucht werden, wie viele Jugendliche innerhalb von zehn Jahren nach Abschluss der obligatorischen Schule einen Abschluss der Sekundarstufe II erlangt haben. Gegenstand der Analyse sind hier die Jugendlichen, die zwischen 2012 und 2014 in der Schweiz die obligatorische Schule abgeschlossen haben. Der Beobachtungszeitraum beträgt neun Jahre (d. h. bis zur Vollendung des 24. Lebensjahrs) und die Ergebnisse werden aufgeschlüsselt nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus im Alter von 15 Jahren (siehe Grafik G9).

90,8% der Jugendlichen haben innerhalb von neun Jahren nach Ende der obligatorischen Schulzeit einen ersten Abschluss der Sekundarstufe II erlangt. Bei den Schweizer Staatsangehörigen betrug der Anteil 92,7%. Bei den Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist dieser Anteil niedriger und abhängig vom Aufenthaltsstatus im Alter von 15 Jahren. So haben 83,5% der ausländischen Jugendlichen, die nicht aus dem Asylbereich stammen, innerhalb von neun Jahren nach Ende der obligatorischen Schulzeit einen Abschluss der Sekundarstufe II erworben, gegenüber 69,9% der Jugendlichen aus dem Asylbereich. Diese Quote variiert stark nach Aufenthaltsstatus: Sie beträgt 77,3% für anerkannte Flüchtlinge, 66,8% für vorläufig aufgenommene Personen und 65,2% für Asylsuchende.

¹⁷ Einige kamen mit 15 Jahren in die Schweiz, andere haben ihre gesamte Kindheit in der Schweiz verbracht.

Einige FL/VA finden somit auch nach Erhalt der Aufenthaltsbewilligung keinen Zugang zu einer zertifizierenden Ausbildung. Auch wenn sich dies nicht präzise erklären lässt, ist davon auszugehen, dass verschiedene Hindernisse den Bildungszugang erschweren können (beispielsweise Schulschwierigkeiten, mangelnde Informationen, fehlende finanzielle Ressourcen, fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Gesundheitsprobleme usw.).

Diese Quoten sollten zudem im Kontext des Integrationsverlaufs verstanden werden, der sehr häufig Bildungswege umfasst, die länger sind als der hier dargestellte Analysezeitraum. Es ist denkbar, dass die Quoten höher wären, wenn ein längerer Analysezeitraum berücksichtigt würde.

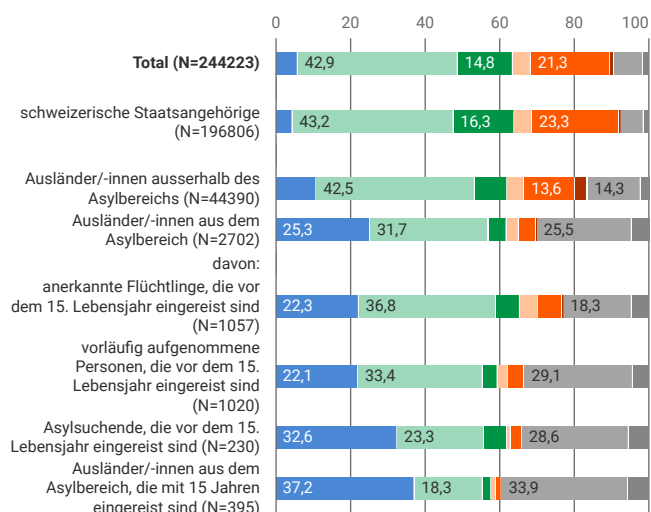
Diese Beobachtungen gelten wie bereits erwähnt nur für Jugendliche und junge Erwachsene, die vor der Einführung der IAS eingereist sind. Die Ergebnisse dürften sich in den kommenden Jahren ändern. Bund und Kantone haben zwischenzeitlich viele Massnahmen ergriffen, um die Integration junger FL/VA zu fördern.¹⁸

Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II bis zum Alter von 24 Jahren von Jugendlichen, die die obligatorische Schule in der Schweiz abgeschlossen haben und zwischen 2012 und 2014 15 Jahre alt wurden, nach Aufenthaltsstatus im Alter von 15 Jahren

G9

Analysepopulation: Jugendliche, die in den Jahren 2012–2014 15 Jahre alt wurden

■ EBA ■ 3-jährige EFZ ■ 4-jährige EFZ ■ Fachmittelschulabschluss
■ gymnasiale Maturitätszeugnis
■ Abschluss einer Schule mit ausländischem Programm
■ kein Abschluss, nicht in Ausbildung ■ kein Abschluss, noch in Ausbildung



Datenstand: 04.11.2024

Quelle: BFS – LABB; STATPOP

gr-d-15.10.03.01-25

© BFS 2024

Literaturhinweise

BFS (2015). *Übergänge und Verläufe auf der Sekundarstufe II – Ausgabe 2015*. Neuchâtel

BFS (2016). *Der Übergang am Ende der obligatorischen Schule – Ausgabe 2016*. Neuchâtel

BFS (2018). *Bildungsverläufe auf Sekundarstufe II – Ausgabe 2018*. Neuchâtel

BFS (2019). *Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulats 12.3657 der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR vom 17. August 2012.*, Neuchâtel.

BFS (2022). *Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II durch die Jugendlichen, die im Jahr 2010 15 Jahre alt wurden*. Neuchâtel

Definitionen

Junge Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen

Als anerkannte junge Flüchtlinge oder vorläufig aufgenommene Personen (FL/VA) gelten alle Personen, die im Alter von 16 bis 25 Jahren in die Schweiz eingewandert sind, im Jahr ihrer Ankunft einen Asylantrag gestellt haben, am Ende des Einreisejahres in der Schweiz wohnhaft waren und mindestens fünf Jahre nach der Einreise noch immer in der Schweiz wohnhaft sind.

Datenquellen

Die Analyse stützt sich im Wesentlichen auf das Längsschnitt-Bildungsregister LABB. Zur Identifikation der Jugendlichen aus dem Asylbereich wurden die Daten des Zentralen Migrationsinformationssystems (ZEMIS) herangezogen. Anhand der Daten aus der Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) wurde das Datum der Ankunft in der Schweiz ermittelt und überprüft, ob die Person während des Analysezeitraums ihren festen Wohnsitz in der Schweiz hatte.

Analysepopulation

siehe Kasten «Analysepopulation, Daten und Definitionen»

Abkürzungen

BGB: Berufliche Grundbildung

EBA: Eidgenössisches Berufsattest

EFZ3: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis in drei Jahren

EFZ4: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis in vier Jahren

IAS Integrationsagenda Schweiz

INVOL: Integrationsvorlehre

LABB: Längsschnittanalysen im Bildungsbereich

(www.labb.bfs.admin.ch)

SEM: Staatssekretariat für Migration

SEMO: Motivationssemester

STATPOP: Statistik der Bevölkerung und der Haushalte

ZEMIS: Zentrales Migrationsinformationssystem

¹⁸ Für detaillierte Informationen siehe: www.sem.admin.ch → Integration & Einbürgerung → Integrationsförderung → Kantonale Integrationsprogramme und Integrationsagenda

Anhang A1: Am häufigsten absolvierte Ausbildungen in der BGB

Am häufigsten besuchte Ausbildungen der jungen FL/VA, die 2015 in die Schweiz eingereist sind und innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Ankunft in der Schweiz eine berufliche Grundausbildung begonnen haben.

TA1

	Prozent	Bestand
EBA: die 10 häufigsten Bildungsgänge		
Haustechnikpraktiker/in EBA	5,9	168
Detailhandelsassistent/in EBA	5,1	145
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	4,9	140
Küchenangestellte/r EBA	4,1	116
Schreinerpraktiker/in EBA	3,6	101
Automobil-Assistent/in EBA	3,5	100
Malerpraktiker/in EBA	3,1	88
Gärtner/in EBA	2,4	68
Logistiker/in EBA	2,1	61
Metallbaupraktiker/in EBA	2,0	58
Total der 10 am häufigsten besuchten EBA	36,7	1045
Total der EBA an allen Eintritten in eine zertifizierende Ausbildung	60,2	1714
Dreijahres-EFZ: die 5 häufigsten Bildungsgänge		
Montage-Elektriker/in EFZ	4,7	135
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	2,7	78
Sanitärinstallateur/in EFZ	1,5	42
Logistiker/in EFZ	1,3	36
Automobil-Fachmann/-frau EFZ	1,2	33
Total der 5 am häufigsten besuchten Dreijahres-EFZ	11,4	324
Total der Dreijahres-EFZ an allen Eintritten in eine zertifizierende Ausbildung	27,9	794
Vierjahres-EFZ: die 5 häufigsten Bildungsgänge		
Elektroinstallateur/in EFZ	1,2	33
Informatiker/in EFZ	0,7	21
Carrosseriespengler/in EFZ	0,7	20
Polymechaniker/in EFZ	0,6	18
Zeichner/in EFZ	0,6	18
Total der 5 am häufigsten besuchten Vierjahres-EFZ	3,9	110
Total der Vierjahres-EFZ an allen Eintritten in eine zertifizierende Ausbildung	7,7	220
Total der anderen zertifizierenden Ausbildungen ausserhalb der BGB	4,2	119
Total	100,0	2847

Quelle: LABB – ZEMIS 2024. Analysepopulation: 16- bis 25-jährige Personen aus dem Asylbereich, die 2015 in die Schweiz eingereist sind und sich fünf Jahre nach Einreise noch in der Schweiz aufhielten.

© BFS 2024

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Julie Falcon, BFS, Tel. +41 58 460 51 82
julie.falcon@bfs.admin.ch
Redaktion: Julie Falcon, BFS; Jacques Babel, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2024
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 2341-2400

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung
der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken → Nachhaltige
Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem